

# Was ist Kultur?

ine wesentliche Schwierigkeit in der Interpretation von Kultur liegt darin, daß unsere Gesellschaft dazu tendiert, die Begriffe "Zivilisation" und "Kultur" gleichzuschalten. Damit versucht sie auch dort totalitär zu werden, wo sie demokratische Formen und Institutionen beherrscht.

Durch die Sachzwänge und den Druck aus Manipulation und rückwirkendem Bedürfnis wird Kultur zur Fähigkeit, den Alltag zu ertragen.

Einige Verflechtungen in der Unterscheidung von Zivilisation und Kultur lassen sich vielleicht so ordnen:

Zivilisation  
materielle Arbeit  
Arbeitstag  
Arbeit  
Reich der Notwendigkeit  
Natur  
operationelles Denken

Kultur  
geistige Arbeit  
Feiertag  
Luft  
Reich der Freiheit  
Geist  
nichtoperationelles Denken

Herbert Marcuse definiert in Anlehnung an Max Weber die "Kultur" als den Komplex moralischer, intellektueller und ästhetischer Werte (Werte), die eine Gesellschaft als den Zweck der Organisation, Teilung und Leitung ihrer Arbeit betrachtet - das "Gut", das durch die von ihr eingerichtete Lebensweise (Zivilisation) erlangt werden soll."

Unsere abendländische Zivilisation wäre Kultur ein Prozess der Humanisierung, charakterisiert durch das kollektive Be-

streben, das menschliche Leben zu erhalten, den Kampf ums Dasein zu befrieden, oder ihn in kontrollierbaren Grenzen zu halten, eine produktive Organisation der Gesellschaft zu fertigen, die die geistigen Fähigkeiten des Menschen entwickelt und Aggressionen, Gewalt oder Elend aus Naturkatastrophen verringert und sublimiert.

Kultur soll aufzeigen, wozu der Mensch fähig ist. Sie sollte uns die Fähigkeit liefern, Türen zu öffnen und die Vielfalt des menschlichen Wesens ermöglichen.

"Von Kultur zu reden war schon immer gegen die Kultur: der Ge-



neralnenner Kultur enthält virtuell bereits die Erfassung, Katalogisierung, Klassifizierung, welche die Kultur ins Reich der Administration hineinnimmt." (1)

Die Kultur ist ihrem Wesen nach anarchistisch. Die großen Künstler haben sich immer geweigert, sich bruchlos einem Stil unterzuordnen, sie waren immer jene, die den "Stil als Härte gegen den chaotischen Ausdruck von Leiden, als negative Wahrheit in ihr Werk aufnehmen". (2)

Heute erleben wir auf kulturel-

lem Sektor eine ungeheure Gleichschaltung und Nivellierung, die den Faktor Kultur handhabbar machen soll. Sogar die ästhetischen Manifestationen der politischen Gegensätze "verkünden gleichermaßen das Lob des stählernen Rhythmus einer übermäßigen Kulturindustrie". (3)

Unter dem Kulturmonopol läßt "die Tyrannei den Körper los und geht geradewegs auf die Seele los. Der Herrscher sagt nicht mehr: Du sollst denken wie ich, oder sterben. Er sagt: Es steht dir frei, nicht zu denken wie ich, dein Leben, deine Güter, alles soll dir bleiben, aber von diesem Tag an bist du ein Fremdling unter uns." (4)

Aber das Wunder der Integration, der permanente Gnadenakt des Verfügenden, den Widerstandslosen aufzunehmen, der seine Resistenz hinunterwürgt, ist ein Bestandteil des Faschismus. "Der Bürger, dessen Leben sich in Geschäft und Privatleben, dessen Privatleben sich in Repräsentation und Intimität, dessen Intimität sich in die mürrische Gemeinschaft der Ehe und den bitteren Trost spaltet, ganz allein zu sein, mit sich und allen zerfallen, ist virtuell schon der Nazi, der zugleich begeistert ist und schimpft, oder der heutige Großstädter, der sich Freundschaft nur noch als "social contact", als gesellschaftliche Berührung innerlich Unberührter vorstellen kann." (5)

- 1) Horkheimer/Adorno: "Dialektik der Aufklärung"
- 2) ebd
- 3) ebd
- 4) Tocqueville
- 5) Horkheimer/Adorno: "Dialektik der Aufklärung"